

# Eine Mission auf tänzerischer und sozialer Ebene

**Bremgarten** Sarah Heldner möchte mit ihrem neuen Tanzstudio im Zentrum Jugendliche vom «Hängen» abhalten und zum Sport motivieren

VON NORA GÜDEMANN

Vor einer grossen Spiegelwand stehen viele kleine Mädchen in rosa Tutus und halten sich mit der linken Hand an der Stange fest: «Grundposition! Genau, gut macht ihr das! Und jetzt ins Plié! Super!» Die Tanzlehrerin steht zwischen den Kindern, korrigiert die Haltung und übt spielerisch die Sprungkraft. Im Oktober eröffnete Sarah Heldner die Tanz-Fabrik an der Zürcherstrasse zwischen Bahnhof und Obertor. Dort bietet sie unter anderem Ballettstunden an, Hip-Hop, Breakdance, Showdance und ausserdem Hausfrauenpowerdance, bei dem Muskeln, Spass und Gruppendynamik gefördert werden.

## Sinnvolle Freizeitgestaltung

Vor fünf Jahren zog Heldner mit ihrer Familie in das Reussstädtchen, doch irgendetwas fehlte ihr hier: «Ich habe bemerkt, dass hier ein Bedürfnis der Jugendlichen nach mehr Freizeitbeschäftigung besteht.» Heldner ist auf einer Mission, auf tänzerischer und sozialer Ebene. «Wenn junge Leute die Lehre anfangen oder sich mit der Lehrstellensuche beschäftigen, lassen sie alte Hobbys fallen, fangen an zu 'hängen'. Ich möchte sie dazu motivieren, Hobbys beizubehalten, ihnen Raum geben, sich auszuzeichnen und auszutauschen.» Heldner beschäftigt 24 Lehrer, die meisten waren selbst einmal in der Tanz-Fabrik im Unterricht und wurden von der Geschäftsführerin entdeckt: «Die Aus- und Weiterbildungen der Tanzlehrer finanziere ich selbst. Dafür geben sie aber immer Vollgas.»

Auch an den Ort, in den die Tanz-Fabrik Bremgarten einziehen sollte, stellte sie hohe Ansprüche. Mehr als zwei Jahre war sie auf der Suche nach einer geeigneten Lokalität: «Das Studio sollte möglichst zentral gelegen sein, keine Eltern möchten, dass ihr Kind am Abend durchs Industrieviertel heimläuft.» Ein weiterer Punkt sei die Beschäftigung der Eltern in der Zeit, in der die Kinder oder Jugendlichen tanzen. «Wir haben zwar bald eine Lounge und Bänke zum Sitzen, diese sind aber für die Tänzer vorgesehen. Für wartende Eltern bietet das im Erdgeschoss gelegene Café eine super Location.»

## Mit Passion und Liebe

Vor dem Einzug der Tanz-Fabrik war der Raum in Bremgarten ein Rohbau, Heldners gesamte Familie wurde rekrutiert, um ihr



Neben Hausfrauenpowerdance bietet das Programm der Tanzfabrik Bremgarten auch Ballettstunden oder Kindertanzen für die kleinen Nachwuchstänzer und -tänzerinnen an.

NORA GÜDEMANN

**«Die Tanzfabrik zu leiten, braucht viel Geduld, Passion und Liebe. Aber deswegen mache ich es ja.»**

**Sarah Heldner** Geschäftsführerin Tanzfabrik, Bremgarten

beim Umbau zu helfen. Mit viel Kraft und Einsatz wurde aus dem Bau ein modernes, helles Studio, und an die Wände wurden die Silhouetten aller Tanzlehrer gemalt. «Die Tanzfabrik zu leiten braucht viel Geduld, Passion und Liebe. Aber genau das ist meine Motivation.»

## Die Jugendlichen waren wichtiger

Die dreifache Mutter leitet zudem seit zehn Jahren die Tanz-Fabrik in Urdorf. Die Eventmanagerin absolvierte Ausbildungen im Show- und Jazzdance, sowie im Hip-Hop. «Eine ehemalige Kollegin unterrichtete Tanz in Schlieren. Sie hörte jedoch auf zu unterrichten, doch ich wollte die Kinder und Jugendlichen nicht im Stich lassen,

die Nachfrage war zu gross. Also habe ich die Tanz-Fabrik gegründet», erzählt sie. «Die Jugendlichen sind mir ans Herz gewachsen.» Heldners Tanz-Fabrik schlug einen erfolgreichen Weg ein: In Urdorf tanzen inzwischen 350 Schüler, in Bremgarten sind in der ersten Woche bereits 50 Anmeldungen eingegangen. Heldner könnte es sich durchaus vorstellen, noch ein drittes Studio zu eröffnen, vorerst stehen aber andere Dinge auf der Prioritätenliste, zum Beispiel ihre Agentur «YourDance», welche Tänzer und Shows für Anlässe organisiert, oder Tanzaufführungen der eigenen Schulen: «Bisher kennt uns Bremgarten noch zu wenig - spätestens bei unserem Auftritt an der Fasnacht wird sich das aber ändern.»

## Rudolfstetten-Friedlisberg Steuerfuss steht erneut zur Debatte

Vor einem Jahr hat der Gemeinderat Rudolfstetten dem Soverän ein Budget mit einer Steuerfusserhöhung von 91 auf 98 Prozent vorgelegt. Die Stimmberechtigten vertraten die Meinung, dass die Steuern vorerst auf 94 Prozent angehoben werden sollen und man die Entwicklung im laufenden Jahr betrachten sollte. Gemeinderat und Finanzkommission sind nun zum Schluss gekommen, dass es für eine nachhaltige und gesunde Finanzpolitik unumgänglich ist, den Steuerfuss auf 98% anzupassen, schreibt der Gemeinderat in einer Mitteilung. Die grossen Investitionen der letzten Jahre und jene, die noch anstehen würden (Schulhauserweiterung), brächten nicht nur hohe Abschreibungsbeträge mit sich, sondern liessen auch die Schulden in die Höhe steigen. Die steigenden Aufwendungen, welche grösstenteils von der Gemeinde nicht beeinflusst werden könnten sowie die hohen Abschreibungen führten bei nur marginal zunehmenden Steuereinnahmen zu einer Haushaltsbelastung und zu strukturellen Defiziten. Gemeinderat und Finanzkommission wollten vermeiden, dass in den kommenden Jahren der Steuerfuss plötzlich auf über 100% angehoben werden müsse, nur, weil eine «Reaktion» zu spät erfolgt sei. (AZ)

## Eggenwil

### Adventsfeier auf dem Dorfplatz

Die Schulkinder singen, Gemeinderat und Verwaltung verwöhnen die Besucherinnen und Besucher mit heissen Würstchen, selbst gebackenem Kuchen, Glühwein oder Punsch. So wird auch dieses Jahr in Eggenwil der 1. Adventssonntag auf dem Dorfplatz gefeiert. Die Veranstaltung beginnt am Sonntag, 27. November um 16.30 Uhr unter dem Kastanienbaum, der festlich beleuchtet ist. Der Erlös der Feier geht wie jedes Jahr an eine wohltätige Institution, dieses Jahr ist es die Stiftung Haus Morgenstern in Widen. (AZ)

## NACHRICHTEN

### WOHLEN

#### Räbeliechtli-Umzug am 10. November

Am Donnerstag, 10. November (Verschiebedatum Donnerstag 17. November), sind in Wohlen zirka 500 Kinder von Kindergarten, Unterstufe und der heilpädagogischen Schule singend mit ihren leuchtenden Räben und Laternen in den Strassen von Wohlen unterwegs. Der Umzug startet um 19 Uhr beim Schulhaus Halde und zieht via Kirchenplatz, Chliegässli und Zentralstrasse zum Bärenkreisel und von dort zurück. (AZ)

### OBERLUNKHOFEN

#### Frank Minder neues Mitglied der Schulpflege

Für die Ersatzwahl eines Mitglieds der Schulpflege Oberlunkhofen vom 27. November ist ein Kandidat für den zu vergebenden Sitz angemeldet worden. Somit ist Frank Minder, 1974, parteilos, in stiller Wahl in das Amt gewählt worden. Der für den 27. November angesetzte Urnengang findet demzufolge nicht statt. (AZ)

### HÄGGLINGEN

#### Die Finanzkommission ist wieder komplett

In Hägglingen sind innerhalb der offiziellen Anmeldefrist für die anstehenden Ersatzwahlen in die Finanzkommission nicht mehr Kandidaten angemeldet worden, als Sitze zur Verfügung standen. Gewählt ist somit in stiller Wahl als neues Fiko-Mitglied Alexander Büsser, 1970, CVP. (AZ)

## ♣ Schnitz und Drunder

### Frau Gemeindeammann fror jämmerlich

#### ♣ Improvisation

Am Donnerstag war Dietwiler Improvisationsgabe gefragt. Weil sowohl die Finanzverwalter als auch der Waldwirtschaftsverband Freiamt-Lenzburg zeitgleich ihre Versammlungen abhielten, mussten/durften die Hölzigen in den Gemeinschaftsraum des neuen Mehrgenerationenhauses ausweichen. Das machte insofern Sinn, als der Verband der Ortsbürgergemeinde für ebendiesen Bau den Waldpreis zugesprochen hat. Nur: Von gemütlicher Holzfeuer-Wärme war (noch) nichts zu spüren. Die Handwerker, in den letzten Zügen ihrer Arbeit, hatten Fenster und Türen offengelassen.



Noch ziemlich kalt im Innern, aber bald warm: Mehrgenerationenhaus Dietwil. ES

#### ♣ Faserpelz und Zahnweh

Es war kalt in diesem Raum, und Frau Gemeindeammann Marlis Müller aus Bünzen fror jämmerlich. Das war zwar nicht am Zähneklappern zu hören, aber aus ihren Äusserungen zu schliessen, die von den noch kahlen Wänden hallten. Dafür war Kreisförster Erwin Jansen ganz ruhig, nicht nur, weil er mit einer Faserpelzjacke für den Raum gut gerüstet war, sondern weil ihn Zahnweh plagte.

#### ♣ An den Aargau grenzend

Die Versammlung ging trotzdem gut und ohne Erfrierungen über die Bühne. Frau Gemeindeammann zog sich die Jacke zu und schlang das Halstuch etwas enger, der Kreisförster biss sich auf die Zähne, wenn man dieses Bild in diesem Fall überhaupt gebrauchen kann. Gemeindeammann Pius Wiss erklärte, dass Dietwil an die Kantone Zug und Aargau angrenze, ein Versprecher, der vielleicht einem Wunschenken der Dietwiler entspricht, aber

nicht den Tatsachen. Obwohl: Dietwil liegt auf der «Luftlinie näher an sieben Kantonshauptstädten als an Aarau», wie Wiss auch feststellte.

#### ♣ Oben, nicht unten

Auf jeden Fall ist Dietwil die oberste Gemeinde im Freiamt, und nicht die unterste, wie jene im – aus Oberfreiamter Sicht – unteren Teil des Freiamts gerne sagen, weil sie glauben, sie seien oben im Freiamt. Immerhin gibt es in dieser Frage eine elegante

Lösung, die für alle stimmt: Dietwil ist die südlichste Gemeinde nicht nur im Freiamt, sondern im ganzen Kanton Aargau. Und hat als einzige Gemeinde im Kanton ein Stück richtige Autobahn – nämlich rund 500 Meter A14.

#### ♣ Verschwörungstheorie

Um etwas ganz anderes geht es am Dienstag bei den Lehrpersonen. Mit massiven Sparmassnahmen will die Regierung ihnen und damit dem Bildungswesen an den Kragen. Es gibt Leute, die gehen im Zusammenhang mit diesen Sparmassnahmen von einer politischen Verschwörung aus: Spart man bei der Bildung, wird das Volk dümmer und merkt dann weniger, was die Politik mit ihm anrichtet. Das ist natürlich Quatsch. Reduziertes Deutsch als Zweitsprache für fremdsprachige Kinder oder gestrichene Angebote im musischen Bereich oder in der Bewegungsförderung haben schliesslich nichts mit Politik zu tun. Welche Auswirkungen aber wirklich zu befürchten sind, erklären eine Anzahl Lehrpersonen alle Interessieren am Dienstagnachmittag an einem Stand vor dem Coop in Muri. (ES)